

## Kulturentwicklungsplanung Rheinland-Pfalz

### Arbeitskreis V Musik

Termin: 27.1.2023, 13.00 – 18.00 Uhr  
Ort: Staatsorchester Mainz  
Protokoll: Ulrike Blumenreich und Anke von Heyl

#### 13.00 Ankommen und Start

Begrüßung, Vorstellung des Ablaufes, Vorstellungsrunde, Präsentation der Module der KEP RLP

#### 13.45 Analyse und Vision (Arbeitsphase)

Wo stehen wir? Was sind unsere Ziele?  
Mit welchen Maßnahmen erreichen wir die Ziele?

#### 15.00 Pause

#### 15.30 Präsentation der Ergebnisse

#### 16.00 Zentrale Handlungsfelder für die Musik in RLP

Sammeln und Clustern von Handlungsfeldern

#### 16.15 Pause

#### 16.30 Entwicklung von Maßnahmen für die definierten Handlungsfelder (Arbeitsphase)

#### 17.15 Präsentation der Ergebnisse

#### 17.45 Ausblick und nächste Schritte

#### 18.00 Ende

#### 20.00 Konzertbesuch (Optional)

### Ankommen + Start: Erwartungen und Prozesspräsentation

- Erik Raskopf, Geschäftsführender Theaterdirektor, begrüßt als Hausherr die Teilnehmenden des AKs und wünscht der Veranstaltung gutes Gelingen.
- Anke von Heyl **begrüßt** die Teilnehmer:innen des 5. Arbeitskreises »Musik« und bedankt sich für ihr Interesse, ihre Mitarbeit in den vorbereitenden Sitzungen der 9 Arbeitsgruppen<sup>1</sup> des Landesmusikrates und ihre Mitarbeit am heutigen AK. Sie bittet die Arbeitsgruppen, die erarbeiteten Papiere an die Projektleiterin des MFFKI, Tamina Müller, zu senden. Sie stellt den **Ablauf** des Arbeitskreises vor.

---

<sup>1</sup> Die 9 Arbeitsgruppen sind: »Chor; Instrumentalmusik Amateure/Ehrenamt; Instrumentalmusik Professionell; Jazz/Rock/Pop; Spartenübergreifende Jugendförderung; Hochschule/Wissenschaft; Veranstalter/Musikwirtschaft; Kirchenmusik; Kulturelle Bildung/Pädagogik«. In jeder dieser 9 Arbeitsgruppen wurden 2 Sprecher:innen ernannt, die am AK teilnehmen.

- Die Teilnehmenden stellen sich vor und benennen zwei Stichworte, die ihnen für den Kulturentwicklungsplan-Prozess wichtig sind:
  - Landesweite Ausrichtung
  - Musik gesamt - »Wir als Musikszene sollten uns nicht auseinanderdifferenzieren. Wir sprechen alle für die Musik.«
  - Musikkultur in RLP »ist sehr facettenreich«
  - Austausch / Vernetzung / Kooperation
    - Austausch zwischen verschiedenen Institutionen
    - Austausch zwischen Stadt und Land
    - »in die Fläche« vernetzen
    - Untereinander (»mehr voneinander mitbekommen«)
    - Netzwerke stärken über Bildungsangebote
    - Netzwerke aufbauen / stärken mit zeitgenössischer Musik
    - Wichtig: Netzwerke zwischen und zu Ausbildungsstätten
    - Wichtig: Netzwerke zwischen und zu Kirchen
    - Rolle der Kirche / kirchlichen Akteur:innen
    - Wichtig: Stärkung von Kooperationen
    - Auch interministeriell
  - Voneinander lernen
  - Nachwuchs / musikalische Bildung
    - Musikalische Bildung (5 Nennungen)
    - Kulturelle Bildung »ab frühestem Alter« (»an Kinder und Eltern rankommen«)
    - Musikalische Bildung schon ab der Kita
    - Aktuell zu wenig musikalische Bildung in der Kita – es fehlen Lehrkräfte
    - Aktuell hohe Hürden bei Einbeziehung von Chorleiter:innen und anderen externen Akteur:innen in den Musikunterricht der Grundschulen
    - Musikalische Bildung in Schule und Medien »zu wenig beleuchtet«
    - In der Schule Musik »erfahrbar« machen
    - Nachwuchsförderung (2 Nennungen)
    - Kulturelle Landschaft braucht Publikum
    - Förderung des Interesses der Jugendlichen an Musik
    - Fehlender Nachwuchs bei den Studierenden
    - Fehlender Nachwuchs bei Musikpädagog:innen (Ausbildungssituation, Honorarsituation)
    - Kein Nachwuchsproblem von Jugendlichen im Populärmusikbereich
    - Knotenpunkte der musikalischen Bildung
    - Wichtige Rolle der Musikpädagogik
    - Teilhabe für alle (2 Nennungen) ( »wir können es uns nicht leisten, Kinder auszuschließen«) – auch die Generation Ü60 (demografischer Wandel)
    - Zugang zur Musik für alle (»unabhängig vom finanziellen Budget der Eltern«)
    - Zeitgenössische Musik – für Kinder und Amateur:innen öffnen
  - Einbeziehung weiterer Akteur:innen aus Politik und Verwaltung
    - Einbeziehung weiterer Ministerien: Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Integration (4 Nennungen)
    - Es braucht eine interministerielle Zusammenarbeit.
    - Musikhochschule betrifft nicht nur Kultur – sondern auch Bildung und Wissenschaft: ressortübergreifende Zusammenarbeit notwendig

- (frühzeitige) Einbeziehung von Vertreter:innen aus Politik
- »Wir wollen hören, was die Politik will – im Bereich Musik.«
- Stärkung der Diversität im Musikbereich
  - Einbeziehung von mehr Frauen, mehr Jugendlichen, mehr Nachwuchs in die KEP
- Sonstiges
  - Nachhaltigkeit
  - Finanzielle Lage der freien Musiker:innen
  - Zur Stärkung der Amateurmusik beitragen
  - Stärkung der Infrastruktur im ländlichen Raum – insb. Probenräume
  - »Zwitterrolle von Kultur« - gemeinnützig und wirtschaftlich – »dem wird in den (Förder-)Strukturen nicht ausreichend Rechnung getragen«
  - Notwendigkeit von Zwischenergebnissen des Prozesses
  - Notwendigkeit des umgehenden Handelns von Politik und Verwaltung (»damit wir nicht bald 10 Musikschulen weniger haben«)
  - Die gegenwärtige »einmalige musikalische Landschaft« kann nicht als gesichert für alle Zeit angesehen werden – es braucht Handlungen
  - Wichtig ist auch das Nachdenken über Musik und Musikkultur
  - Outreach: Pilotprojekt Kaiserslautern
- Die anwesenden Mitglieder der **AG KEP RLP stellen sich mit ihrer Expertise vor**. Kurt Eichler erläutert die Umsetzung **Kulturentwicklungsplanung bis Dezember 2023**, stellt dabei die jeweiligen Module der Beteiligung (Homepage [www.kulturentwicklungsplanung.rlp.de](http://www.kulturentwicklungsplanung.rlp.de), Social Media + Newsletter, Kommunikationstool + KEP-Sprechstunden), der Recherche und Analyse (Desktop Research, Interviews, Umfragen), der Veranstaltungen (Kick-off, Abteilungsworkshop, 6 Arbeitskreise, 5 Themenworkshops, 3 Regionalforen) sowie die Abschlusskonferenz und den Abschlussbericht vor (Präsentation wurde zur Verfügung gestellt).

## Analyse und Vision (Arbeitsphase I)

- Ziel der ersten Arbeitsphase ist die Beantwortung der Fragen: 1. Wo stehen wir? 2. Wo wollen wir hin? (Visionen) und 3. Wie kommen wir dahin? Den Teilnehmenden wurden im Vorfeld der Veranstaltung dazu Fragen zugesandt.
- Für die Arbeitsphase ordnen sich die Teilnehmenden einer der vier Arbeitsgruppen zu. Während drei Arbeitsgruppen an den vorbereiteten Metaplanwänden ihre Antworten verbalisieren, nutzt die vierte Arbeitsgruppe einen künstlerischen Ansatz und skizziert das »Nowland« und das »Nextland« und die »Sea of Transformation«.

## Ergebnispräsentationen der Arbeitsgruppen

- Im Anschluss an diese Arbeitsphase stellen die vier Gruppen sich jeweils ihre Ergebnisse vor.
- Für das Protokoll sind die Ergebnisse: Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? Wie kommen wir dahin? zusammengefasst und kategorisiert.

## Wo stehen wir?

### 1 Was läuft gut? Wo ist Potenzial vorhanden?

- Viele engagierte Personen / Engagement für Musik
- Netzwerk Musik in RLP läuft gut
- Einzelne Kooperationen laufen personengebunden
- Musikhochschule
- Musikschulen

- Bläser- / Chor-/ Streicherklassen an weiterführenden Schulen
- Amateurmusik
- Kirchenmusik(-ausbildung) – evangelisch + katholisch
- Kirchenmusiker:innen in Bildungseinrichtungen
- Zugänge niederschwellig
- Potenzial Neue Musik
- Kooperationspotenzial

## 2 Welche Konzepte und Programme gibt es, auf die wir aufbauen können?

- Programm Kultursommer entwicklungsfähig (Quote)
- Struktur Landesmusikrat und Landesorchester
- Struktur der Musikschulen
- Dienstleistung- / und Rahmenvereinbarungen für Ganztagschulen – Idee: auch für betreuende Grundschulen und Kitas
- Bläser- und Orchesterklassen an weiterführenden Schulen
  - Erweiterung – auch in Grundschulen (»früher und noch nicht vorsortiert«)
  - Erweiterung – auch als »Bandklassen«
- Sonneninsel / gute Projekte (z. B. »SingPause« Bad Ems, Kitas Ingelheim -> komm. Finanzen)

## 3 Wen erreichen wir, wen nicht?

- Interkulturelles Musizieren vorhanden, aber nicht breit
- Zu viele (einzelne) Kinder und Erwachsene keine Teilnahme
- Auch Angebote für Ü60 sind im bundesweiten Vergleich zu wenig

## 4 Welche Problemlagen stellen wir fest?

- Personalsituation
  - Alltägliche Abwanderung in andere (Bundes)Länder – Musikpraxis: Hessen, Musiklehrende: Luxemburg
  - Ergebnis: Personalmangel – insb. Fachkräfte + Chorleiter:innen
  - Gründe: zu geringe Gagen für Musiker:innen (eine der niedrigsten im Bundesvergleich)
  - Finanzielle Situation der Berufsmusiker:innen (Freie Szene)
- Wertschätzung
  - Bedeutsamkeit von Musik zu gering – in Politik (»Kultur muss von Politik als relevant angesehen werden«), im Landtag und im Finanzministerium
  - Für Musikkultur keine monetäre Wertschätzung – im Bereich der Hochkultur ist das anders
- Nachwuchs
  - Ausbleibender Nachwuchs in Exzellenz (sowohl Musik als auch Pädagogik)
  - Ausbleibender Nachwuchs: Studierende, Lehrkräfte, Chorleitungen (insb. gegenüber anderen Ländern)
  - Breitenförderung: »ob ein Kind in RLP mit Musik in Berührung kommt, ist dem Zufall überlassen«
  - Niederschwelliger Zugang zur Musik(ausbildung) fehle
- Infrastruktur
  - Infrastruktur insgesamt
  - Zu viele weiße Flecken in ländlichen Strukturen
- Förderung
  - Mangelnde Förderung für Transfer in Schulen – insb. Freie Ensembles

- Zu geringe Förderhöhen – »abgehängt sein im Vergleich zu anderen Bundesländern – z.B. Hessen und Baden-Württemberg«
- Mangel an verlässlichen (Förder-)Strukturen und gesicherter Finanzierung
- Amateurförderung durch Kultursommer

#### 5 Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

- Personal
  - Mangel
  - Wegbrechen des Ehrenamtes
  - Zu wenig junge Leute mit Studieninteresse
  - Zu viele Honorarkräfte
  - Zu geringe Bezahlung der Lehrkräfte
- Gute motivierende Förderung und Unterricht (zu leisten)
- Ganztagesbetreuung / Ganztagschulen / Förderung 2026

#### 6 Was fehlt?

- Personal – als Grundlage für alles
  - Lehrkräfte für Schulen
  - Lehrkräfte für Musikschulen
- Zu wenig Probenräume, Konzertsäle
- Zu wenig Musik in öffentlich-rechtlichen Medien
- WIR BRAUCHEN UNS ALLE!

#### Metaphorisch: Nowland

- Aktuell Insel, die eine Hierarchie der Hochkultur abbildet:
  - an ihrer Spitze ist die Hochkultur mit Einrichtungen, die am höchsten gefördert werden
  - in der Mitte sind einige wenige, die hochkraxeln
  - an der Basis sind viele
- es gibt weitere Inseln
  - eine, die Treibstoff »reinpumpt« - als Synonym für Kulturförderung
  - eine Seiteninsel mit Musik(er:innen) aus dem Pop/Jazzbereich, die in der Hierarchie »außen vorbleiben«
  - Die Inseln werden durch eine Pipeline verbunden und sind somit noch nicht ganz abgehängt
- 85%, die keinen Zugang haben
- Brücken gibt es – u.a. durch Ehrenamt und durch Pilotprojekte (z.B. K-Tour Kaiserslautern) – die sind aber noch nicht stabil genug

#### Wo wollen wir hin? Was sind unsere Ziele?

- Wertschätzung
  - Politische Wertschätzung für kulturelle Bildung
  - Kulturelle Qualifizierung für Politik / Politiker:innen
- Förderung / »Mehr Geld für Musikkultur«
  - Gagen/Honorare -> Musiker:innen, Musiklehrer:innen / Gehälter
  - Ganztagschule heißt: steigender Finanz- und Personalbedarf
  - Stärken der Infrastruktur
  - »Leuchtturmförderung für Vereine«

- Kulturfördergesetz
- Verlässliche Förderstrukturen und Finanzierung
- Struktur-/institutionelle Förderung statt Projektförderung
- Abbau bürokratischer Hürden für Ehrenamtskultur und Projektförderung
- Ehrenamtsförderung
- Netzwerke –
  - »Hier gibt es großen Aufholbedarf!« - mit Akteur\*innen von (zusätzlich zum Landesmusikrat)
    - Musikhochschulen / Johannes Gutenberg-Universität Mainz
    - Musikschulen
    - Kirchen
    - Amateurmusiker (Chor, Pop, Jazz)
    - Konzertveranstalter (noch nicht im Landesmusikrat)
    - Freie Szene
    - Kitas und Schulen
    - Spartenübergreifend: Bibliotheken
  - Zum Netzwerk gehört die Bereitschaft mitzuarbeiten
- Dialog mit Politik / Verwaltung
  - Dialog mit konkreten Ansprechpartner:innen In verschiedenen Ministerien (Bildung, Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft)
- Nachwuchs / Ausbildung
  - Schaffung niederschwelliger Zugänge (z.B. in Bildungseinrichtungen)
  - Musikqualifizierung frühzeitig erwerben
  - Rahmenbedingungen für Kitas und Grundschulen
    - Kooperationspartner
    - Budget
    - Qualität / Professionalität
  - »Singen ist Klasse« - als landesweites Förderprogramm
  - Berufsfachschule für Musik (»unterhalb des Hochschulniveaus«) – zur Behebung des Fachkräftemangels
- Gesellschaftliche Sensibilisierung für Auseinandersetzung mit Musik zur Prävention von Radikalisierung

#### Metaphorisch: Nextland

- Basis hat sich verbreitert
- Viele kleine Inseln, die miteinander verbunden sind – auch zeitgenössische Musik, Jazz, Pop und Rock
- 1000%-Erhöhung der Pro-Kopf-Förderung, damit RLP nicht mehr die Rote Laterne hat, sondern im Mittelfeld der Bundesländer landet
- Ein großes Ohr – das hören will, was das Publikum braucht

#### Wie kommen wir dahin?

- Wertschätzung
  - Sensibilisierung von Politiker:innen - Gespräche mit Abgeordneten (Wahlkreise)
- Förderung

- Übernahme von Verantwortung durch das Land für musikkulturelle Belange
  - Interministerielle Arbeitsgruppe(n) (Wissenschaftsministerium, Ministerium Familie, Frauen, Kultur und Integration)
  - Bildung: Bildungsministerium einbinden
- Pflicht statt Kür (freiwillige Leistungen)
- Mehr Geld für die Musik – von Land und Kommunen!
- Erhöhung des Finanzvolumens für Schulen, Musikschulen, Hochschulen
- Überdenken von Fördermaßnahmen
- Steine aus dem Weg räumen
- Netzwerke
  - Klärung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten
  - Klärung des Verhältnisses: Netzwerk - Landesmusikrat
- Dialog mit Politik und Verwaltung
  - Runder Tisch Musik mit verschiedenen Ministerien wieder etablieren
- Nachwuchs
  - Programm »Singen ist Klasse« als Landesprogramm auflegen
  - Freistellung von Schüler:innen für Projekte
  - Good Practice: Bildungs- und Teilhabepaket Schleswig-Holstein (für anspruchsberechtigte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene)
- Ausbildung
  - Gute Ausbildungsstrukturen
  - Stärkung der Pädagogik in den Hochschulen
  - Bessere finanzielle Ausstattung der Hochschulen für Ausbildung im Musikbereich
  - Dezentral, niederschwellig, nebenberuflich
  - Berufsfachschule für Musik – in Kooperation mit der Landesmusikakademie
- Infrastruktur
  - Kulturstättenleitplan (vgl. Sportstättenleitplan)
  - Infrastruktur für Kultur schaffen
- Urheberrecht und Streamingdienste (Einbruch von Tantiemen)

#### Metaphorisch: Sea of Transformation

- Der Politik geht ein Licht auf; Ideen und Bereitschaft für Transformation werden gefördert
- 2 Partner:innen in einem Boot – die in die richtige Richtung (Richtung Förderung) steuern: Kulturpädagogik und Sozialpädagogik (Kulturpädagogik geht in Brennpunkte und wird dabei gelotst von Sozialpädagogik)

### Zentrale Handlungsfelder für die Musik in RLP (Arbeitsphase II)

- Die Teilnehmenden benennen jeweils zwei der aus ihrer Perspektive wichtigsten Handlungsfelder und schreiben diese auf Karten. Diese wurden anschließend geclustert. Daraus entstanden insgesamt 7 Handlungsfelder:
  - **Handlungsfeld 1: Wahrnehmung / Wertschätzung**
    - Kultur ernst nehmen (und behandeln)
    - Politischer Wille führt zu mehr Geld
  - **Handlungsfeld 2: Kulturförderung**
    - Finanzierungen und Ausstattungen stärken

- Verlässliche Finanzierung!
- Beteiligung aller kommunalen Gebietskörperschaften an der Finanzierung von Kultur
- Faire Honorare / Gagen
- Einkommen und Absicherung von Musikern (insbesondere ohne TVöD-Vertrag)  
Auftraggeber / Arbeitgeber finanziell unterstützen
- Musikkulturelle Bildung finanziell stärken
- Förderung musikkultureller Maßnahmen mittelfristig und nachhaltig strukturieren und umsetzen
- Investition in die frühe Bildung
- Spielstättenförderung
- Förderprogramme -> mit Nachhaltigkeit koppeln (Klima, Diversität, Integration, Bezahlung)
- **Handlungsfeld 3: Kulturelle Teilhabe**
  - (Musik) Kultur für und von allen Menschen
  - Kulturelle Teilhabe - Kultur muss für alle erreichbar sein
  - Kulturelle Teilhabe für alle (inklusiv) Kinder und Jugendlichen ermöglichen
  - Zugang zu den fernbleibenden 85 Prozent herstellen (Keine neuen „Angebote“, sondern zuhören!)
  - Schaffen von Zugängen zu musikalischer Praxis bei Kindern und Jugendlichen
  - Niederschwelligkeit auch bei Angeboten der »Exzellenz«
  - Musikalische Aktivierung von Kindern + Jugendlichen außerhalb von kulturellen Einrichtungen
  - Sozialmusik
  - Rahmenbedingungen für Kooperationen mit Kitas und Schulen (Modell GTS) Budget für Kitas und Schule
  - Diversität und Musikkultur
  - Sinnvolle und nachhaltige Konzepte der Nachwuchsförderung entwickeln, finanzieren und durchführen
  - Publikumsentwicklung: Kulturelle Bildung + Marketing
- **Handlungsfeld 4: Kulturelle Bildung**
  - Kulturelle Bildung stärken
  - Kulturelle Bildung als Recht aller, vom Land unterstützt und wertgeschätzt
  - Bildung (Kontakt mit Musik für ALLE Kinder /Jugendlichen)
  - Bildung (Musikalisierung von Kindern, Musikunterricht in der Grundschule, Musik für die Alten!)
  - Bildung (konsequent, für alle, Qualität)
  - Kooperationen: Schule (GTS) + Vereine institutionalisieren
  - Musikalische Bildung
  - Musikalische Bildung vermitteln (auch in Kooperationen)
  - Musikalische Bildung möglichst frühzeitig
  - Musik muss in den Schulen, Kitas jedem Kind erfahrbar gemacht werden
  - Berufsfachschule Musik
  - Exzellente ausgebildetes Personal: Stärkung der pädagogischen! Ausbildung + Auskömmliche Bezahlung + Stellen!!
- **Handlungsfeld 5: Interministerielle Zusammenarbeit**
  - Politische Aufmerksamkeit (bei ALLEN Ministerien)
  - Interministerielle Schnittstelle Bildung + Kultur+ Wirtschaft

- Interministerielle Schnittstelle Kultur + Wirtschaft + Bildung
- Interministerieller Austausch
- **Handlungsfeld 6: Vernetzung**
  - Vernetzung
  - Vernetzung der tatsächlich aktiv Tätigen (meist freiberuflich) im Feld der zeitgenössischen Musik
  - Generationsunspezifische Vielfalt der Musiksparten
  - Interdisziplinarität
- **Handlungsfeld 7: Amateurmusik / Ehrenamt**
  - Jede Förderung der Amateurmusik wirkt doppelt: Kulturangebot + praktische Erfahrung
  - Amateurmusik  
Ehrenamt – Fortbildung – Dirigent:innen / aktive Musiker  
ländlicher Raum
  - Die Verschmelzung von Amateurmusik und »Hoch«-Kultur insbesondere durch Veranstaltungen auch in der »Provinz«
  - Ehrenamtsmanagement und Coaching für Ehrenamtliche + Hürden abbauen
  
- Die Teilnehmenden arbeiten mit spezifischen Fragestellungen an 4 Handlungsfeldern weiter und skizzieren konkrete Maßnahmen.
- In den Gruppen wurden Vorschläge gesammelt und diskutiert. Eingebracht werden hier alle von den Teilnehmer:innen eingebrachten Vorschläge, gleichwohl kein Abstimmungsprozess zu jedem der einzelnen Vorschläge innerhalb der Gruppe durchgeführt wurde. Die vorliegende Auflistung stellt eine Ideensammlung dar. An dieser wird über die TaskCards und das noch folgende digitale Meeting weitergearbeitet.
  
- **Handlungsfeld Kulturförderung: Welche Förderstrukturen müssen ausgebaut bzw. qualifiziert werden? Welche konzeptionellen Grundlagen fördern nachhaltige Strukturen?**
  - Wie soll gefördert werden?
    - Kulturförderung als Wirtschaftsförderung begreifen
    - Zuverlässige und verlässliche und auskömmliche Förderung
    - Institutionelle Basisförderung
    - Fehlbedarfsfinanzierung durch Festbetragsfinanzierung ersetzen
    - vereinfachte Förderstrukturen und Beitritt zu bestehenden Förderstrukturen
    - Vorbild »Neustart Kultur«
  - Was / wer soll gefördert werden?
    - Förderung von Infrastruktur (Proben und Aufführungsräumen, Instrumenten etc.)
    - Förderung der Amateurmusik (Pauschalen Chorleitung, Veranstaltungsförderung, Leuchtturmförderung)
    - Förderung der freien Musikschulen
    - 1/3 Förderung für Musikschulen mit Dynamisierung
    - Förderung von Weiterbildung und Fortbildung von Chorleiter:innen und Dirigent:innen
    - Auskömmliche Finanzierung von Lehrpersonen (Lehrbeauftragte, Musikschulen, Stellen etc.)
    - Übungsleiterförderung analog zum Sport
  - Sonstige Maßnahmen
    - Förderungscoaches
    - Rahmenvereinbarung für Kitas + Schulen -> Budget für Kooperationen

- Möglichkeiten zur Förderung von Experimenten, Subkulturen
- **Handlungsfeld Netzwerke: Welche Formen und Verfahren für die Vernetzung und die Zusammenarbeit müssen gestärkt werden? Auf Seiten der Landesregierung und der Zivilgesellschaft?**
  - Unterschiedliche Netzwerke mit verschiedenen Beteiligten und Zielrichtungen
    - Runden Tisch Musik wiederbeleben (mit Politik und Verwaltung)
      - Unter Beteiligung der verschiedenen Ministerien
      - Themenbezogen / themenoffen
      - Wer setzt die Themen?
    - Netzwerke (themenbezogen) (Musikakteur:innen untereinander)
      - z.B. Neue Musik, Amateurmusik etc.
      - themenbezogen »von unten«
    - gesellschaftspolitischer Diskurs (mit Gesellschaft, Politik und Verwaltung)
- **Handlungsfeld Ehrenamt: Wie können zivilgesellschaftliches und ehrenamtliches Engagement gestärkt und verstetigt werden? Wie erreichen wir Nachwuchs?**
  - »Die Struktur des Ehrenamtes ist die gleiche – bei der Feuerwehr und beim Orchester. Allerdings werden sie / ihre gesellschaftliche Bedeutung unterschiedlich wertgeschätzt.«
  - »Nachwuchs kommt, wenn es läuft.«
  - Wertschätzung der gesellschaftlichen Arbeit durch die Vereine
  - Ehrenamt darf nicht nur Ehre sein – es muss sich lohnen
  - Schulung / Weiterbildung für Ehrenamtler:innen
  - Bewusstsein Unterschied: Kultur – Unterhaltung
  - Beispiel Feuerwehrpiepser – Akzeptanz, dass man dafür freigestellt wird, das Modell auch für das Engagement in der Kultur nutzen
  - AG <-> AN – Kulturengagement
  - Bürokratieabbau
  - Sportförderungsgesetz <-> Kulturförderung: Förderung der Raumnutzung / Unterhaltung
- **Handlungsfeld Kulturelle Teilhabe: Wie und mit welchen Instrumenten erreichen wir mehr kulturelle Teilhabe u.a. im ländlichen Raum? Welche Rolle spielt kulturelle Bildung dabei?**
  - Kulturträger stärken
    - Musikschulen
      - Kooperationen
      - Ausbildung
    - Vereine (Chöre, Blasmusikorchester ...) sind stark im ländlichen Raum
      - Vernetzung
      - Ehrenamt stärken
      - Ausbildungsinstitutionen für Leiter:innen schaffen
      - dezentral
  - Grundschulen
    - Lehrer:innen (zu wenig ausgebildete Lehrkräfte)
    - Erstkontakt mit Instrumenten (Stimme)
    - Ausbildung Lehramt
    - Der einzige Ort, wo man die Menschen unabhängig vom sozialen Status (Geldbeutel erreicht)
    - Regelunterricht -> Kultur im Lehrplan verankern
  - Ganztage (Ganztage 2026)
    - Kooperation stärken
    - Eigentätigkeit / Zeitraum für individuelle Interessen

- Stärkung der kulturellen Bildung in Kitas
  - (bessere) Ausbildung der Erzieher:innen
  - Kooperationen
- Chance ländlicher Raum
  - Zusammenhalt
  - Weniger Konkurrenz-Angebote
  - 5 Profiorchester gehen raus in den ländlichen Raum ! (läuft schon/bald)

### Nächste Schritte: Wie geht es weiter?

- Die AG stellt das **Kollaborationstool Task Cards** als digitale Pinnwand vor. Für den AK Musik wird eine eigene Pinnwand eingerichtet, in der die Teilnehmenden weitere Anregungen / Ideen / Maßnahmen zu den identifizierten Handlungsfeldern und zu Good Practice Beispielen sammeln und kommentieren können. Der entsprechende Link wird allen Teilnehmenden zugesandt.
- Der AK Musik wird in Form eines **digitalen Meetings** im Februar fortgesetzt. Dieses digitale Folgemeeting wird am **22.2.2023 von 16:00-18:00 Uhr** stattfinden. Ziel des zweistündigen Meetings ist neben der Kurzkontrolle des Protokolls des analogen Workshops die Diskussion der Einträge im Kollaborationstool und die weitere Entwicklung von konkreten Maßnahmen.
- Die AG KEP RLP und das MFFKI bedanken sich bei den Teilnehmenden für ihre engagierte Mitarbeit und bittet um die **Zusendung der** in den vom Landesmusikrat vorgeschalteten Arbeitsgruppen erstellten **Papiere** via Email an Tamina Müller.